

Des Mesners listiges Läuten

SAGENHAFTES OBERLAND Wie der Leibhaftige im Teufelsgraben sein Werk nur beinah vollendete

Holzkirchen – Während sich der Teufelsgraben vom Kirchsee aus als sanftes, kleines Tal durch den Dietramszeller Wald schlängelt, reißt er nördlich von Holzkirchen eine schroffe Schlucht in die Ebene. So ist an diesem Ort eine düstere Sage über den Graben und seinen teuflischen „Schöpfer“ entstanden. Da stand er, der Leibhaftige, grimmig über den Spaten gebeugt, und richtete den Blick finster gen München. Viel zu fromm schienen ihm die Bewohner der großen Isarstadt. Kaum einer log oder fluchte, vielmehr übten sie sich in gutem Tun. Sodass er, der Teufel, keine Handhabe hatte. Doch auf einmal flog ein böses Grinsen über sein Gesicht: Wie wäre es, wenn er den Städtern das Wasser abgraben würde? Wenn sie allesamt darben müssten, keine Wäsche mehr waschen könnten, kein Bier mehr brauen, nichts mehr zu

trinken hätten? Dann würde es wohl bald anders aussehen, und ihr Murren und ihre Gotteslästerei würden dem Teufel den Weg bereiten! So fasste er den Plan, einen Graben durchs Oberland zu ziehen und die Isar zur Mangfall hin abzuleiten. Begleitet von üblen Höllengestalten, begann er nach dem nächsten Mitternachtsläuten sofort mit seinem Werk. Wie besessen wühlten und schaufelten sie das Erdreich beiseite. Schweiß rann ihnen in Bächen über die Fratzen, denn es war eine besonders heiße Sommernacht. So kam es, dass der Mesner im nahen Otterfing bei offenem Fenster schlief. Das heißt – versuchte zu schlafen. Irgendetwas ließ ihm keine Ruhe. Aus dem Wald drangen seltsame Geräusche an seine Ohren: ein Hacken, Pickeln und Schaufeln. Kurzerhand zog der Kirchendiener mit



Zwischen Otterfing und Holzkirchen soll der Teufel versucht haben, die Isar umzuleiten. FOTO: URSULA WEBER

der Laterne los, um die Ursache auszumachen. Welch Gruseln packte ihn, als er die Höllenschar bei der Arbeit sah! Da nahm er seinen ganzen Mut zusammen und fragte den größten unter ihnen: „Was machdn ihr da?“ Der knurrte ihn nur an: „Und wenn i die Isar hier ableitn

wui, was geht's di o?“ Der Mesner ließ sich jedoch nicht beeindrucken: „Man kannst moana, du mechadst damit heid no fertig wern. Aber da werst scho no a Zeitlang brach!“ Der Teufel stutzte. Seine Augen verengten sich herausfordernd zu Schlitzeln: „Guad, dann lass uns um dei Seei

wettn, dass i des schaff, no bevor de Frühglockn leit!“ „Passt“, gab der Mesner kühn zurück, „auch wenn i davo koan Vorteil hob.“ Kopfschüttelnd machte er sich auf den Heimweg. Mit jedem Schritt kamen ihm aber immer mehr Bedenken und ein unheimliches Grausen vor dem teuflischen Gesellen, mit dem er eben so leichtfertig um seine Seele gewettet hatte. Schneller und schneller lief er bald voran, direkt zum Gotteshaus. Er stellte die Kirchturmuhre um zwei Stunden vor, sodass er schon um 3 statt um 5 Uhr die Gebetsglocke läuten konnte – so laut und heftig, wie es nur ging. Das rief auf den Höfen ringsum alle Hähne auf den Plan, die wie wild zu krähen begannen und damit den bösen Zauber der Nacht endgültig brachen. Aus dem finsternen Grabenschallte ein zorniger Auf-

schrei. Der Leibhaftige hatte die Frühglocke vernommen und wusste, dass er jetzt seiner Kraft beraubt war. Jemand musste ihn überlisten haben! Wütend warf er seine Schaufel hinter sich und musste sein fast vollendetes Werk aufgeben. Mit üblen Drohungen rauschte er von dannen und ward seither nicht mehr in der Gegend gesehen. **URSULA WEBER**

Zu dieser Serie Im Oberland finden sich zahlreiche märchenhafte Plätze, zu denen es heitere, aber auch schaurige Geschichten gibt. Die Tölzer Autorin Ursula Weber hat die schönsten Erzählungen aus verschiedenen Quellen zusammengetragen und ihnen auf eigene Weise neues Leben eingehaucht. Ihre Geschichten und die Schauplätze stellen wir in loser Folge vor.

UMFRAGE

Was wünschen Sie sich für 2021?

Das von Corona gebeutelte Jahr 2020 hat viele Entbehrungen mit sich gebracht. Umso größer ist nun die Hoffnung, dass in 2021 alles wieder besser wird. Wir haben Menschen aus der Region gefragt, was Sie sich fürs neue Jahr besonders wünschen.



Michael Falkenhahn (53) Otterfing Bürgermeister

Die Otterfing haben in schwerer Zeit gut zusammengehalten, das wünsche ich mir auch fürs neue Jahr. Im Gemeinderat nehme ich eine sachliche Grundstimmung wahr – wäre schön, wenn das so bleibt. Uns allen wünsche ich Geduld und Durchhaltevermögen. Nach meiner Einschätzung wird es bis Mitte des Jahres dauern, ehe hoffentlich das Schlimmste dieser Pandemie überstanden ist. Im neuen Jahr kommt es darauf an, mit viel Information und ehrlicher Transparenz die Impfbereitschaft zu fördern. Auch ich will wissen, ob und welche Risiken mit der Impfung verbunden sind, vertraue aber unseren Medizinern und Kontrollinstitutionen. Als Bürgermeister habe ich mir vorgenommen, ein Vorbild zu sein und mich impfen zu lassen. **AVH/FOTO: ARCHIV TP**

Ein Danke für Mitarbeiter und Region

Weihnachtsmänner liefern Geschenke mit dem Lkw ins Homeoffice

Warngau – Erst kein Betriebsausflug, dann keine Weihnachtsfeier: Auch beim Arzneimittel-Entwickler AMW aus Warngau hat Corona schöne Traditionen zunichtegemacht. Das Unternehmen hat aber Ersatz geschaffen. Am Montag vor Weihnachten staunten einige Mitarbeiter nicht schlecht, als zwei Weihnachtsmänner mit einem Gesichtsbuch vor die Kamera

traten, um per Videobotschaft auf einen Weihnachtstag einzustimmen. Das eingesparte Budget von Betriebsausflug und Weihnachtsfeier hat das Unternehmen in Geschenke investiert, die den anwesenden Mitarbeitern nach der Videobotschaft von den Führungskräften im Freien übergeben wurden. Anschließend übergaben Vertreter des Unternehmens zwei

Schecks in Höhe von jeweils 1250 Euro an die Oberland Werkstätten und die Nachbarschaftshilfe Warngau. Die Mitarbeiter, die im Homeoffice arbeiten, erhielten ihre Überraschung mit dem dekorierten firmeneigenen Lkw an die Haustür geliefert. Am Steuer saßen zwei Weihnachtsmänner, die normalerweise ihren Dienst als Geschäftsführer verrichten,

Philipp Karch und Friedrich Tegel. Das Unternehmen wollte damit etwas zurückgeben – den Mitarbeitern, „die in diesem besonderen Jahr einiges zusätzlich zu schultern hatten“, erklärt Personalreferentin Corinna Seidling, und der Region, nachdem die AMW heuer entgegen dem allgemeinen Trend deutlich gewachsen sei. **FOTO: AMW**



Hausbesuch: Die Geschäftsführer Philipp Karch (l.) und Friedrich Tegel mit Mitarbeiterin Stephanie Wimmer. **FOTO: AMW**

Mei Leb'n is z' End, muaf aus meim Haus, pfiat euch mitnand, i geh grad voraus und wart a Weil, bis es nachkommts - hat aber koa Eil!

Er war unser Mittelpunkt und unser Macher

Engelbert Oswald

* 11.6.1936 † 24.12.2020

In unendlicher Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied.

Marieleise
Toni mit Leon und Martin
Claudia und Alfred
Verena und Samy
Anja und Alex
Petra
Michael und Rosi mit Markus und Maxi
Walter und Sepp

Waakirchen
Point

Der Trauergottesdienst und die Beerdigung finden aus gegebenem Anlass im engsten Familienkreis statt.

Danksagung

Für die aufrichtige Anteilnahme zum Heimgang meines geschätzten Papis

Michael Eimansberger

sage ich allen ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Besonders danken wir Herrn Pater Damian, dem Zitherspieler Max Klein, dem Lindlverein mit Fahnenabordnung, der Feuerwehr Sonderdilling und dem Schützenverein, sowie allen Nachbarn und Bekannten für ihr Mitgefühl in Wort und Schrift. Unser aufrichtiger Dank gilt auch dem Hausarzt Dr. Heberger für die jahrelange, gute Betreuung und dem Pflegepersonal vom Seniorenheim Schwaighof, Station Fockenstein, für die liebevolle und fürsorgliche Pflege.

Standkirchen,
im Dezember 2020

Traudl mit Martin

Trotz der Trauer, die wir über den Tod unseres herzenguten Vaters, Schwiegervaters, liebevollen Opas und Uropas

Emil Reischl

* 30.6.1930 † 24.12.2020

empfinden, sind wir dankbar für die schönen Jahre, die wir mit ihm verbringen durften.

In unseren Herzen lebst Du weiter:
Hans und Erna mit Paul und Nadine
Geli und Peter
Ursula mit Maximilian und Sebastian
Manfred mit Peter und Franz
Sandra und Martin mit Luca, Sofie und Emily
Yvonne mit Aline, Eva, Toni und Lina

Waakirchen

Die Trauerfeier und Beerdigung finden in Tegernsee im Familien- und Freundeskreis statt.

Zum 40. Jahrestag

an

Rudi Rieder

* 24.12.1928 † 29.12.1980

Allen, die meinem lieben Rudi und unseren lieben Vater an diesem Tag gedenken, ein herzliches Vergelt's Gott.

Hausham,
im Dezember 2020

Marianne Rieder
mit Renate und Erwin

Bestattungen in den Landkreisen

Bad Tölz-Wolfratshausen
Garmisch-Partenkirchen - Miesbach
Starnberg - Weilheim-Schongau

Dienstag, 29. Dezember 2020

Basilika Benediktbeuern
14:00 Wahl Otto, 88 J.

Friedhof St. Johann Dießen
14:00 Wahl Ingeborg, 89 J.

Friedhof Hohenschäftlarn
10:00 Rottensteiner Maximilian, 91 J.

Friedhof St. Johann Peißenberg
13:30 Schwarz Elisabeth, 82 J.
Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung

Waldfriedhof Starnberg
14:00 Schwachula Otto Adolf, 91 J.

*Wir treten aus dem Schatten bald in ein helles Licht.
Wir treten durch den Vorhang vor Gottes Angesicht.*

*Wir legen ab die Bürde, das müde Erdenkleid,
sind fertig mit den Sorgen und mit dem letzten Leid.*

*Wir treten aus dem Dunkel nun in ein helles Licht.
Warum wir's sterben nennen?
Ich weiß es nicht.*

Dietrich Bonhoeffer

Es ist nie zu spät für liebe Worte.

Abschied nehmen von einem geliebten Menschen mit einer Traueranzeige im Münchner Merkur, in einer seiner Heimatzeitungen oder in der tz.



Montag bis Freitag von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr,
sonntags von 10.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Tel.: 089 / 53 06 311
Fax: 089 / 53 06 130
E-Mail: familienanzeigen@merkur.de

Oder rund um die Uhr online:
www.merkurtz.trauer.de



merkur.de
tz.de